

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa.
Fernruf Nr. 30.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkonto: Dresden 1500
Cirkulare Riesa Nr. 82.

Nr. 211.

Sonnabend, 9. September 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7½ Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 95. — Quart ohne Beiragelohn.
Einzelnummern 6. — Markt-Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten
Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundrith-Felle (6 Silben) 9. — Mark; jeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nach-
weilungs- und Vermittlungsgebühren 3. — Mark. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.
Anzahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes
der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstaltungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gießstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Auf Blatt 481 des Handelsregisters, die Firma Tenner & Co., G. m. b. H. in
Strehla bez., ist heute eingetragen worden: Der Ingenieur Oskar Palme in Strehla
ist zum Geschäftsführer bestellt.
Amtsgericht Riesa, den 6. September 1922.

Bekanntmachung.

Wir weisen hiermit darauf hin, daß Anträge von Wohnungsuchenden, die das
25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zwecklos sind, da diese erst nach Vollendung
des 25. Lebensjahres in die Liste für dringende Wohnungsgeluche aufgenommen werden können.
Der Rat der Stadt Riesa, am 8. September 1922.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 9. September 1922.
— Brotartenausgabe in Riesa. Die Aus-
gabe der Brotarten auf die nächsten 4 Wochen erfolgt
nächsten Montag vormittags von 8 bis 12 Uhr in den
bekannten Ausgabestellen.

Der Ernährungsausschuss der Amts-
hauptmannschaft Großenhain hielt am Donner-
stag vormittag im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft
unter Vorsitz des Herrn Regierungsrat Glaser eine Sitzung
ab, in der er sich mit der Festlegung der Mehl- und Brot-
preise beschäftigte. Bei der Mehl- und Brotpreisberechnung
sind alle die wirtschaftlichen Momente mit, die seit als
Ursachen der allgemeinen Teuerung in Frage kommen: vor
allem die Lohn-, die Fracht-, die Kohlenpreis-Erhöhen.
Bei der Brotpreisberechnung wurden die einzelnen
Positionen einer erneuten Nachprüfung unterzogen. Erhöht
müßten werden die eingelegten Beträge für Streumehl,
Kohlen, Holz, Instandhaltung und Reinigung der Fer-
tellungs- und Verkaufsräume, Ersatzbeschaffung, Abschrei-
bung auf Inventar, Licht und Kraft, Arbeitslohn, gesetzliche
Versicherungen, Umlagen, allgemeine Umlagen, Verkaufs-
und sonstige Kosten, Meißnerlohn. Seit der letzten Sitzung
des Ernährungsausschusses am 9. August sind wirtschaftlich
bedeutende Preisumstellungen eingetreten, die sich natür-
gemäß auch hinsichtlich der Festlegung des Brotpreises aus-
wirken. Nach eingehenden Erwägungen aller Verhältnisse
erfolgte die Preisfestlegung in der Weise, wie gestern bereits
im amtlichen Teil bekannt gegeben. Darnach würde vom
11. September ab das 1900 g Brot 34 Mark kosten. Von
einem Vertreter des Bäckergewerbes wurde in der Sitzung
infrage gestellt, daß den Bäckern Mehl in zu geringen
Mengen und von ungleicher Qualität, bald ganz weis, bald
wieder schwarz, zugeführt werde, so daß das Brot in seinem
Aussehen sehr verschieden sei, was seitens der Verbraucher
unwohl empfunden werde. Nach verschiedenen Ause-
setzungen dazu, in denen besonders hervorgehoben wurde, daß
es für den Bäcker schwer sei, ein gutes beförmliches Brot
zu liefern, wenn er so ungleichmäßiges Mehl erhält, das
jedes Mal erst ausprobieren muß, wurde dahin
rekursiert, daß es Aufgabe der Mäckerinnenschaft sei,
dortüber Kontrolle zu führen, daß die Mehlbelieferung in
gleichmäßiger Qualität seitens der Mäcker erfolgt. Hin-
sichtlich der Belieferung der Mäcker mit Umlagegetreide
wurde festgestellt, daß diese bisher nicht im erwarteten
Maße erfolgt war, daß aber in letzter Zeit infolge erneuter
Aufsorderung an die Gemeinden eine Steigerung eingetreten
ist. Wegen Herabsetzung des gesamten Umlage-Solts sind
seitens der Amtshauptmannschaft zweimalige schriftliche
Eingaben an das Wirtschaftsministerium erfolgt, die bis-
lang ohne Ergebnis waren, es soll nun durch persönliche
Vorstellung versucht werden, eine Verringerung zu erreichen,
ob dies aber von Erfolg sein wird, bleibt in Frage. Zum
Schluß gelangte noch eine Anfrage wegen des jetzt hier
eingeleiteten Aufstaus untreier Wännen zur Verwendung
in Schnapsbrennereien zur Erledigung.

Gestern wurde Freitag vormittag in der
Zeit von 12 bis 1½ Uhr aus dem Fahrradkänder vor
dem Eingange zur Riesaer Bank ein Herrenfahrrad, Marke
Wanderer, Nummer unbekannt, schwarzer Rahmenbau, ver-
nickelte einwärts nach oben gebogene Lenkstange, schwarze
Griffe, vollständige neue Gummiereuerung, dunkelbrauner
Sattel, am Rahmenbau ist eine Luftpumpe befestigt
gewesen. Der Besondere hat für die Wiedererlangung
des Fahrrades eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.
Sachdienliche Wahrnehmungen bittet man in der Polizei-
wache zu melden.

Flugverkehr Dresden-Leipzig und
Dresden-Berlin. In der vergangenen Woche
wurden fünf Flüge nach und von Leipzig sowie vier Flüge
nach und von Berlin pünktlich ausgeführt. Die Flugzeuge
beförderten wiederum neben der Post und den Berliner
Abendleistungen 39 Personen. Der Flugverkehr hat sich im
vergangenen Sommer recht gut entwickelt. Nachdem das
von der Enteente ausgesetzte bisher bestehende Bauverbot
für Flugzeuge aufgehoben worden ist, ist zu hoffen, daß die
Luftverkehrsgesellschaften im kommenden Jahre teilweise
mit neuen Flugzeugen erscheinen und daß dadurch die noch
hin und wieder vorkommenden Störungen wegfallen.
Ebenso darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß
die Strecke Dresden-Brag der großen Linie Hamburg-
Konstantinopel im kommenden Jahre eingefügt werden
kann. Die bisher bestehenden Linien Hamburg-Dresden
und Bremen-Dresden dürften dadurch viel auslastbarer
werden. Denn je länger die durchflogene Strecke ist, um so
mehr tritt die durch das Flugzeug gewonnene Zeit zu
Tage.

Der Ständige Ausschuss des Landes-
kulturrats hat sich in letzter Zeit wiederholt mit den
Preissteigerungen für die Bedarfsartikel des Landwirts
(Düngemittel, Maschinen, Gerätschaften, usw.) beschäftigt und in
Gegenwart von Vertretern des Wirtschaftsministeriums auf
die überaus ernste Lage hin gewiesen. Mit größtem Bede-

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 1358 Mark.

druck wurde von allen Seiten die Forderung erhoben, daß
sofort eine Verringerung der Preise für das Umlagegetreide
eintreten müsse, wenn die sächsische Landwirtschaft überhaupt
leistungsfähig erhalten bleiben soll.

Der Streit im Transportgewerbe noch
nicht beigelegt. Die Donnerstag durch Vermittlung
des Arbeitsministeriums eingeleiteten Verhandlungen zur
Beilegung des Streiks im sächsischen Transportgewerbe sind
der „Dresdner Volkszeitung“ zufolge erfolglos verlaufen.
Der Lohnkampf der Transportarbeiter wird mit unver-
änderter Schärfe fortgesetzt. Die Notstandsarbeiten werden
verrichtet.

Der Landeskulturrat gegen die Einbeziehung
der Landwirtschaft in das Gesetz über eine vorläufige
Arbeitslosenversicherung. Der Ständige Ausschuss hat sich
in seiner letzten Sitzung mit allem Nachdruck gegen die
Einbeziehung der Landwirtschaft in die geplante Arbeits-
losenversicherung ausgesprochen. Seit Jahrzehnten ist in
der Landwirtschaft von Arbeitslosen keine Rede gewesen,
im Gegenteil, sie hat ständig unter einem empfindlichen
Arbeitermangel gelitten. In der Zukunft wird aller Vor-
ausblick nach keine Verringerung in diesem Zustande eintreten.
Es besteht deshalb nicht das geringste Bedürfnis, Förderungs-
maßnahmen für Arbeitslose aus der Landwirtschaft zu
treffen. Sollte die Einbeziehung nicht zu umgehen sein, so
müßte zum mindesten gefordert werden, daß die Beiträge der
Landwirtschaft besonders vermindert werden und nur im
Interesse der Landwirtschaft Verwendung finden. Es kann
der Landwirtschaft schlechterdings nicht zugemutet werden,
für die Industrie Beiträge zu zahlen, die fortgesetzt der
Landwirtschaft wertvolle Arbeitskräfte entzieht.

Belegen von Plätzen in der 4. Wagen-
klasse. Das Reichsverkehrsministerium teilt über das
Belegen von Plätzen in der 4. Wagenklasse folgendes mit:
Wessach herrscht Unklarheit über das Einnehmen von
Plätzen in den Wagen 4. Klasse. Wenn auch in den nur
mit Wännen für einen Teil des reisenden Publikums ver-
sehenen Wagen 4. Klasse Plätze nicht belegt werden dürfen,
so erwerben doch Reisende, die bei der Abfahrt des Zuges
bereits Plätze eingenommen haben, Anspruch darauf, daß
ihnen der Platz bis zur Beendigung der Reise verbleibt.
Andere Reisende sind zum Einnehmen des Platzes, auch
wenn der Inhaber ihn nur vorübergehend verläßt, nicht
berechtigt.

Schülerkarten. Mit sofortiger
Gültigkeit wird die Entfernungsgrenze, bis zu der im
Bereich der Deutschen Reichsbahn Schülerkarten
ausgegeben werden, von 100 auf 150 km erweitert.

Lohnlich bei den jetzigen Preisen eine
Straßenbahnfahrt? In dieser Frage liefert die Zeit-
schrift „Verkehrstechnik“ eine nicht uninteressante Zusammen-
fassung. Es geht da u. a.: Die Benutzung der Straßen-
bahn bietet gegenüber dem Fuhrmarsch: 1. Zeitgewinn, 2. Ver-
einfachung, die sich in einer Ersparnis an Energie aus-
drücken und bewerten läßt, und 3. Ersparnis an Schwerefracht.
Der Zeitgewinn für jedes auf der Straßenbahn zurückgelegte
Kilometer beträgt rund 7 Minuten, was bei einem Lohn-
satz von 30 Mark für die Stunde eine Heitererparnis von
9 Mark für das Kilometer darstellen würde. Nach den im
August noch in Geltung gemessenen Preisen für Schwerefracht
und Fett, die ja heute um das Doppelte überholt sind, würde
weiter sich demnach zu Anfang August 1922 eine Ersparnis
von 3,0+1,2+0,8 = 4,7 Mark ergeben. Die im Durch-
schnitt von einem Fuhrmarsch zurückgelegte Entfernung beträgt
in Großstädten etwa 4 Kilometer und sinkt in kleineren
Städten auf etwa 3 Kilometer. Hiernach würden sich für
die Durchschnittsentfernungen Beträge von 18,8 oder
14,1 Mark für die Straßenbahnfahrt ergeben. Diesem Wert
steht das Fahrgehalt in Höhe von durchschnittlich 5 Mark
gegenüber. Die Benutzung der Straßenbahn ist daher jetzt
ein lohnenderes Geschäft geworden als in der Zeit vor dem
Kriege, weil die Ersparnisse bedeutend mehr steigen sind
als der Beförderungspreis der Straßenbahnen. Unter den
heutigen Verhältnissen würde sich unter Berücksichtigung
der drei erwähnten Größen sogar auf eine Entfernung von
nur etwas über 1 Kilometer lohnen.

Zur bevorstehenden Auflösung des
sächsischen Landtags äußert sich Ministerpräsident
Dittich in der „Sächsl. Staatszeitung“. Den Darlegungen des
Ministerpräsidenten ist folgendes entnommen: „Bei den par-
lamentarischen Angriffen gegen die Regierung, aber auch
bei den in der Presse gegen sie gerichteten, wird häufig, und
wohl nicht selten absichtlich, die Abhängigkeit der
sächsischen Politik von der Reichspolitik und
der Zusammenhang beider verkannt. Gerade die sächsische
Regierung ist bestrebt gewesen, ihre Maßnahmen mit der
Reichsverfassung und den Maßnahmen der Reichsregierung
in Einklang zu halten. Da es in der Reichspolitik zu Ver-
änderungen von Maßnahmen gekommen ist, die von der
sächsischen Regierung dringend gewünscht und erwartet
wurden, mußte dies häufig auch für die Sachliegenheit

der sächsischen Regierung hindernde Folgen haben. Trotz-
dem ist in den letzten beiden Jahren viel geschaffen worden.
Es ist im Rahmen dieser Ausführungen nicht möglich, die
Einzelnheiten aufzuzählen. Das Bedenke muß sich in dieser
Gegensatz naturgemäß unausgesprochen mit dem Vergehen-
den. Daß diese Entwicklung von den Vertretern aller An-
fassungen auf jede Weise bekämpft wird, liegt in der Natur
der Sache. Die Regierung konnte aber darin nur eine Ver-
anlassung sehen, an ihrem Standpunkt festzuhalten, indem
sie ihr Programm nach Möglichkeit durchzuführen versuchte.
Während der ganzen Zeit ihres Bestehens hat sich die jetzige
Regierung in Abwehrhaltung befunden, und zwar nicht nur
gegen rechts, sondern auch gegen den linken Flügel der
sozialistischen Mehrheit. Die nunmehr bevorstehende Auf-
lösung des Landtages und die Neuwahlen werden die politi-
schen Parteien in harter Kampfstimmung aufmarschieren
lassen. Es wird versucht werden, in einem, wenn auch kurzen
und schweren Wahlkampf, der Regierung eine hoffentlich so
sichere Mehrheit zu schaffen, daß die weitestgehenden Pläne,
die im Interesse der gesunden Weiterentwicklung der säch-
sischen Verhältnisse verwirklicht werden müssen, in einer
ruhigeren und durch parlamentarische Schwierigkeiten
weniger gehinderten Weise bearbeitet werden können.

Die Erleichterung für den sächsi-
schen Grenzübergang vorläufig auf-
gehoben. Die vom sächsischen Innenministerium ange-
lassenen Ausnahmen von der allgemeinen Befristung werden
bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. Ausnahmen hiervon
bilden nur die Grenzverkehrswege, die für solche Personen
gelten, die regelmäßig von einer sächsischen Gemeinde nach
Wännen oder umgekehrt zwecks Ausübung ihrer Tätigkeit
reisen. Zum Uebertreite über die Grenzgrenze längs der
sächsisch-schlesischen Grenze ist demnach ein ordent-
licher Reisepaß und für Ausländer überdies der Sichter-
merk einer deutschen Behörde erforderlich.

Die „Sächsische Landeshaupt-
kammerliche Schaubühne“ ehemals
Kaiserliche Schaubühne, unter Leitung von Maximus
Kens, verankert vom 20. September bis einschließ-
lich 3. Oktober im Hotel Döbner ihr erstes Gastspiel für die
kommende Winterzeit. An Mitgliedern für diese Saison
sind verpflichtet die Damen: Franziska Krenn-Dilbert,
Elisabeth Scholz, Renata Jechel, Annie von Gundlach, Est
Nargor, Lisa Pestinger und Margarete Bernick, die
Herren: Maximus Kens, Kurt Franz Braun, Werner
Scholz, Hermann Schröder, Max Fehlig, Otto Dübner,
Carl Winter.

„Keine wilden Aktionen“, so ruft die
„Leipziger Volkszeitung“ den Arbeitern zu in
einem längeren Aufsatz, der mit folgenden Sätzen schließt:
Liesche sich die deutsche Arbeiterkraft erneut von den Mosk-
fauer Bestrebungen einfangen, dann befinden wir uns in
färzester Zeit in dem Zustande des vollständigen Chaos,
dann würden aber nicht die Kapitalisten mit ihren Nissen-
gewinnen, wohl aber die Arbeiter selbst die Leidtragenden
sein. Arbeiter, Angeestellte, Beamte, laßt euch daher von dem
kommunistischen Parolen nicht abertöseln, sondern folgt
den Anordnungen eurer Kampforganisationen. Es gilt,
jeden Kräfteverlust zu verhindern, um gewappnet zu sein
für den Generalkampf, den die Arbeiterklasse im Kampfe gegen
den Kapitalismus zu führen hat... Wenn daher gegen
die katastrophale Preisentwicklung eingeschritten werden
soll, dann ist es notwendig, an diejenigen Organisationen
heranzukommen, deren Kalkulationen für die Bestimmung
der Preise entscheidend sind. Die Leipziger Messe hat in
aller Klarheit gezeigt, wo die eigentlichen Preistreiber liegen,
und die „Frankfurter Zeitung“ berichtete unlängst in einem
Stimmungsbericht über die Leipziger Messe, wie die Preise
durch die Großhändler und Industriellen in die Höhe ge-
trieben wurden. Ein Berliner Großhändler berichtet, daß
Hemden, die in Berlin am vorletzten Sonnabend noch mit
450 Mark gekauft wurden, am Sonntag bereits auf der
Messe zu Leipzig einen Preis von 1200 bis 1400 Mark er-
reichten. Diese Preise werden diktiert von den Textilverfabri-
kanten, und der Kleinhandlung steht ebenso wie der letzte Kon-
sument unter dem Druck der Preisbereiter, die von den
Organisationen der Industriellen selbstbewußt unternommen
werden. Das ist nur ein Beispiel, wie maßlos die Preise in
die Höhe getrieben wurden. Es könnte um Dutzende von
Beispielen vermehrt werden. Wenn wir aber sehen, daß der
Großhandel und die Industriellen die eigentlichen Preis-
treiber sind, dann ist es eine ganz unnütze Vergeudung von
Kräften (1), etwa die Markthallen und die Kleinverkaufs-
läden häufen zu wollen, die an der Entwicklung der Preise
sich nicht mehr Schuld tragen als die eigentlichen Produ-
zenten der Waren, die Arbeiter in den Textilfabriken.

Die neue Sächsische Landes-
Haupt- und
Rechtsschule. Die unter dem Protektorat des Sächsischen
Landeskulturrates stehende, vor halb Jahresfrist errichtete
Sächsische Landes- und
Rechtsschule zu Leipzig entwickelt
sich zusehends und erfreut sich in den Kreisen der Sächsischen
Landesbesucher und der Landwirtschaft eines großen An-
sehens. Die Schule ist entstanden aus der Not der Zeit,
um eine Einrichtung zu schaffen zur Ausbildung der Jugend